



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Realschulen stärken III – Freiwilliges Wahlfächerangebot ausbauen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das freiwillige Wahlfächerangebot an den Realschulen auszubauen.

#### **Begründung:**

Die Schülerinnen bzw. Schüler können an der Realschule zwischen verschiedenen Wahlpflichtfächergruppen wählen, welche eine breite Palette an Berufsfeldern abdecken. Allerdings bleiben die Schülerinnen bzw. Schüler während ihrer Realschullaufbahn dabei fest in ihren Zweigen verankert. Wir fordern deshalb eine Einführung verschiedener freiwilliger Wahlfächer, um den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen bzw. Schüler besser gerecht zu werden. Eine breite Palette an Wahlfächern dient nicht nur dazu, eigene Interessen zu verfolgen und zu vertiefen, sondern bietet zudem eine umfassende Vorbereitung auf das Berufsleben durch den Erwerb vielseitiger Kompetenzen. Zusätzlich zur Zweigwahl wird es den Schülerinnen bzw. Schülern ermöglicht, eigene Schwerpunkte zu setzen und das eigene Profil zu schärfen. Nachdem im Schuljahr 2014/2015 bereits das freiwillige Wahlfach „Verbraucherprofil“ für Schülerinnen bzw. Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe eingeführt wurde, welches unabhängig von der gewählten Wahlpflichtfächergruppe belegt werden kann, fordern wir nach diesem Vorbild die Einführung weiterer freiwilliger Wahlfächer. Um die Interessen der Schülerinnen bzw. Schüler möglichst umfassend abzudecken, schlagen wir folgende Fächer vor: Französisch, Spanisch, Tschechisch, Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BWR), Kunst, Werken, Ernährung und Gesundheit sowie Deutsche Gebärdensprache. Dadurch wird einerseits eine Querverbindung zu den unterschiedlichen Wahlpflichtfächergruppen gewährleistet, welche es den Schülerinnen bzw. Schülern ermöglicht, ihr Profil selbstständig zu schärfen. Andererseits wurde mit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes im Jahr 2002 die Deutsche Gebärdensprache als eigenständige und vollwertige Sprache anerkannt. Im Sinne der Inklusion ist es essenziell, Sprachen aller Art – und damit auch die Gebärdensprache – zu fördern und zu pflegen. Da die Deutsche Gebärdensprache in Bayerns Schulen jedoch kaum verbreitet ist, fordern wir – neben den anderen freiwilligen Wahlfächern – deren flächendeckende Einführung.